

Zu schmal für gegenläufigen Verkehr?

OBERE MENKESTRASSE Sollten Schortenser am Sonntag für Öffnung stimmen, gibt es ein neues Problem

VON JÖRG GRABHORN

SCHORTENS – Die Spannung wächst: Am Sonntag, 5. November, entscheiden die wahlberechtigten Schortenserinnen und Schortenser beim ersten Bürgerentscheid überhaupt in der Geschichte der Gemeinde beziehungsweise der Stadt, ob die obere Menkestraße in Heidmühle wieder geöffnet wird oder nicht. Die Schortenser können mit Ja oder Nein abstimmen.

Sollte der Bürgerentscheid im Sinne der Antragsteller erfolgreich sein, sollte sich also die erforderliche Mehrheit für eine Öffnung aussprechen, stellt sich die Frage, ob das überhaupt möglich ist. Denn: Die Einmündung der oberen Menkestraße zur Alte Ladestraße/untere Menkestraße hin ist durch den Umbau so schmal geworden, dass ein gegenläufiger Verkehr vermutlich verkehrsrechtlich gar nicht zulässig wäre.

Das hieße: Die Poller absenken und den Verkehr in beide Richtungen wieder hindurchrollen lassen, wäre gar nicht möglich.

SPD plädiert für Einbahnstraße

Das hat die Spitze der SPD-Stadtratsfraktion, Udo Borkenstein und Detlef Kasig als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender, in einem Pressegespräch bestätigt. Sie plädieren für diesen Fall für eine Einbahnstraßenregelung: Die Durchfahrt von der Oldenburger Straße aus und dann weiter auf die Alte Ladestraße beziehungsweise untere Menkestraße sollte freigegeben werden.

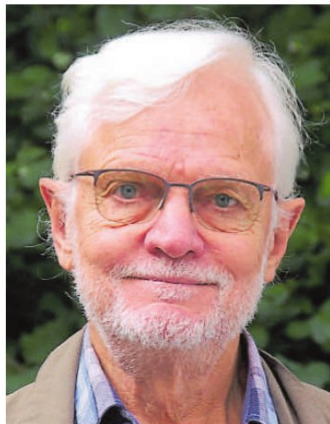
Im Falle von Veranstaltungen in der oberen Menkestraße könnte dieser Abschnitt gesperrt werden.



Die Einmündung der oberen Menkestraße in die Alte Ladestraße ist durch den Umbau so schmal geworden, dass gegenläufiger Verkehr vermutlich gar nicht mehr möglich ist.

BILDER: JÖRG GRABHORN

Im Übrigen sollten sich dann alle Beteiligten an einen Tisch setzen und darüber sprechen, wie es weitergehen soll: die Stadt, Vertreter der Ratsfraktionen und die Anlieger der oberen Menkestraße und der benachbarten Oldenburger



Udo Borkenstein

Straße, die den Bürgerentscheid mit einem Bürgerbegehren, sprich: einer Unterschriftensammlung, auf den Weg gebracht hatten. Denn: „Dann müssen wir noch mal von vorne anfangen“, sagte Borkenstein und: „Da muss jeder über seinen Schatten springen.“

Geschäftsleute beklagen Umsatzeinbußen

Der Fraktionsvorsitzende und sein Stellvertreter machten erneut deutlich, dass sie die Abbindung ablehnen „und für die Geschäftsleute in diesem Bereich kämpfen“. Kirsten Henke vom Kiosk KiKo hat die Umsatzeinbußen im „Schortenser Igel“, dem Mitteilungsblatt des SPD, mit 22 Prozent beziffert.

Auch Jörg Herms vom Seibel Schuh-Shop klagt über Umsatzeinbußen und darüber, dass die Parkplätze vor seinem Geschäft in der Oldenburger Straße von Patienten des Ärztehauses an der oberen Menkestraße blockiert würden. Jörg



Detlef Kasig

Herms zieht deshalb in Erwägung, den Standort aufzugeben.

„Alle leiden darunter, haben Riesenverluste“

„Alle leiden darunter, die haben Riesenverluste“, sagte Borkenstein: „Wenn wir diese kleinen Läden nicht halten können, dann können wir dichtmachen.“ Die SPD-Fraktion weist im Übrigen Aussagen der CDU zurück, sie befürworte eine große Lösung für die ganze Menkestraße mit weiteren Beschränkungen für den Verkehr oder gar einer Fußgängerzone. Borkenstein: „Das ist Quatsch.“ Die SPD-Fraktion habe sich immer dafür ausgesprochen, die gesamte Einkaufsmeile attraktiver zu gestalten – in Abstimmung mit den Geschäftsleuten.